

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **78 (1960)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W. BRANDENBERGER  
Dipl. Arch.  
1908 1959

Willy Brandenberger wurde am 2. März 1908 in Basel geboren und durchlief hier die Schulen bis zur Matura, um sich anschliessend an der ETH dem Architekturstudium zuzuwenden, das er 1932 mit dem Diplom abschloss. Nach zwei Jahren Tätigkeit in der Firma Bercher & Tamm, wo er Anteil an dem damals für Basel sehr bedeutenden Neubau des Hallenschwimmbades hatte, gründete er zusammen mit Otto Gürtler im Jahre 1934 die Architekturfirma Brandenberger & Gürtler, die er dank seinem Können und seinen Fähigkeiten in harmonischer Partnerschaft mit seinem Teilhaber zu grossem Ansehen entwickelte.

Seine Firma war eine der ersten, die auf genossenschaftlicher Basis Einfamilienhaussiedlungen baute. Aber auch wohlgelungene Mehrfamilienhaussiedlungen sind Beispiele seines Schaffens. Eine Reihe von Geschäftshäusern, wie das neue Lager- und Bureaubäude der Magazine zur Rheinbrücke, der Petrihof das Verlagshaus Benno Schwabe, das Warenhaus «Au bon marché» und das Geschäftshaus zum Rümelin legen alle Zeugnis einer klaren architektonischen Gestaltung und sorgfältiger technischer Ausführung ab. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war es Willy Brandenberger aber ein ganz besonderes Anliegen, den kommenden Generationen des Baugewerbes eine gute Ausbildung und eine saubere berufliche Haltung zu vermitteln, gab er doch seit 1951 bis zu seinem Tode einen ausgezeichneten Unterricht an der Baugewerblichen Abteilung der Gewerbeschule, zuerst in Bauformenlehre und Stilkunde und später erweitert durch einen Kurs über Baukostenberechnung, der zu einem festen Pfeiler der Gewerbeschulausbildung der Hochbauzeichner-Lehrlinge geworden ist.

Wenn in den Fachverbänden oder in behördlichen Kommissionen eine gesunde Beurteilung, beruhend auf besten fachlichen Kenntnissen notwendig wurde, hat man je und je Willy Brandenberger beigezogen, sei das in der Baupolizei-Kommission des Baudepartementes, im Vorstand oder in Kommissionen des S. I. A., überall schätzte man die ruhige Sachlichkeit, den ausgeglichenen Charakter und das gesunde Urteil des verstorbenen Freundes. Ganz besonders sei aber sein treues und unbeirrtes Mitwirken im Freundeskreis der G. E. P. hervorgehoben, das ihm von allem Anfang an ein besonderes Herzensbedürfnis war. Sein langjähriges Zusammengehen im Kreise Gleichgesinnter, in treuer Freundschaft mit allen verbunden, macht es umso schmerzvoller, inskünftig ohne ihn auskommen zu müssen, nachdem sein unentwegter Einsatz schon seit einigen Jahren durch die ehrenvolle Wahl zum Obmann der G. E. P. Basel gekrönt war.

Hat auch die Flamme seinen Leib verzehrt, im Geiste bleiben seine Freunde mit ihm auch weiterhin aufs engste verbunden.

Armin Aegerter

† Alfred Langer, Masch.-Ing. G. E. P., von Serrières NE, geb. am 10. Febr. 1886, Eidg. Polytechnikum 1906 bis 1910, ist am 6. Januar in Casablanca gestorben. Dort war er, nach einer vielfältigen beruflichen Laufbahn in der Industrie der

† Willy Brandenberger. Mit grösster Bestürzung haben seine Freunde und Kollegen am 30. November 1959 die Nachricht vom plötzlichen Hinschied des Architekten Willy Brandenberger erhalten. Im Alter von 52 Jahren hat ein Herzschlag seinem Leben ein allzu frühes Ende gesetzt. An dem grossen Leid, das die Gattin, die drei Kinder und den hochbetagten Vater so unerwartet betroffen hat, nehmen wir alle, die wir mit Willy Brandenberger durch das gemeinsame Studium, durch die gemeinsame Tätigkeit im S. I. A. oder aber im Freundeskreis der G. E. P. eng verbunden waren, herzlichsten Anteil.

Steine und Erden in Frankreich, seit 1933 tätig, mit verschiedenen Vertretungen beschäftigt und Direktor der Société Française de Métallisation.

† Sigurd Randelin, Ing., von Helsingfors, geb. am 27. Dezember 1884, Eidg. Polytechnikum 1903—07, ist am 21. Sept. 1959 gestorben. Unser Kollege, zuerst Assistent von Prof. Hilgard, und 1908 bis 1911 beim Bau der Bodensee—Toggenburg-Bahn tätig, wirkte anschliessend bis 1916 bei den Finnischen Staatsbahnen und war dann bis 1951 Chef der Hafengebäuden der Stadt Helsinki. Er hat der G. E. P. zeitlebens die Treue gehalten.

† Conrad Hew, Ing. S. I. A., G. E. P., von Klosters und Vals GR, geb. am 18. Mai 1893, Inhaber und Leiter seiner weitbekannten Bauunternehmung in Chur und St. Gallen, Präsident der Staubgut-Transport-AG. und Vizepräsident der Bündner Cementwerke AG., ist am 24. Januar an einer Herzkrise gestorben.

## Buchbesprechungen

**Das Geheimnis der Kunst.** Von Hugo Perls. 240 S. Zürich 1959, Artemis-Verlag. Preis geb. Fr. 17.50.

Das vorliegende Werk ist in der geistigen Haltung nahe verwandt den 1946 und 1950 erschienenen Büchern «Von Kunst und Kennerschaft», bzw. «Aesthetik in der Geschichte der bildenden Kunst» der hervorragenden Kunstkritiker Max Friedländer und Bernhard Berenson. Das Buch von Hugo Perls will den Kunstliebhaber von Vorurteilen befreien. Solche Vorurteile werden gerne durch vermeintliches Verstehen von Kunstwerken hervorgerufen, wenn dabei von Vorstellungen aus den Gebieten der Wissenschaft oder der Religion sowie Begriffe wie Gerechtigkeit, Moral, Natur bewusst oder unbewusst mitwirken. In überzeugender Darstellung werden diese Beziehungen eingehend erörtert. Für Ingenieure und Architekten finden sich (Seite 105) die treffenden Worte: «Der Irrtum, den die Mathematik in den Vordergrund ästhetischer Verwirrung brachte, mag teilweise auf die Verwechslung der auf Mathematik aufgebauten Technik mit dem künstlerischen Gehalt des Kunstwerks und teilweise auf der angenehmen Empfindung beruhen, die manche mathematischen Figuren in uns erregen mögen.» Das Buch von Hugo Perls schliesst mit treffenden Bemerkungen über die Erziehung zur Kunst, die vor allem Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe im Verhalten von Künstlern und Kunstliebhabern erzielen soll. Es kann uneingeschränkt empfohlen werden.

Prof. Dr. W. Kummer, Zürich

**Neuer Wohnbau in Finnland.** Von H. J. Becker und W. Schlotte. 120 S. mit 205 Abb. Zürich 1958, Verlag Girsberger. Preis Fr. 21.80.

Von der finnischen Architektur sind uns durch Reiseberichte, Ausstellungen und gelegentliche Publikationen in Zeitschriften hauptsächlich Werke von den bekannteren Architekten zur Kenntnis gebracht worden. Dass der allgemeine Stand sehr hoch ist, wird durch die vorliegende Publikation eindrücklich bewiesen. Werke von unbekanntem Architekten, einfache Reiheneinfamilienhäuser, grössere Mietblöcke und eigentliche Hochhäuser vermögen im Zusammenhänge mit der Landschaft deutlich zu machen, wie intensiv am Wohnungsbau gearbeitet worden ist, der bei uns grösstenteils leider in die Hand von Grossbauunternehmungen geraten ist. Immerhin wollen wir beim Vergleich unserer Bauten mit den finnischen Objekten berücksichtigen, dass die Ausnutzung des finnischen Bodens sehr viel geringer ist als die des unsrigen.

Die Verfasser schildern nacheinander an verschiedenen Beispielen Landes-, Regional- und Stadtplanungen und befassen sich dann zur Hauptsache und intensiv mit der Siedlungsplanung und dem Wohnhaus in seinen verschiedenen Erscheinungen. Viele Lagepläne und Grundrisse in gebräuchlichen Masstäben und eine grosse Auswahl gut ausgelesener Bilder ergänzen den im wesentlichen kurz und prägnant gehaltenen Text auf treffliche Weise. Das Buch ist auch sehr schön aufgemacht.

H. M.

**Akustik.** Von *Max Adam*. 82 S. mit 29 Abb., 14 Tab. und 1 Langspielplatte als Beilage. Bern/Stuttgart 1959, Verlag Paul Haupt. Preis geb. Fr. 19.80.

Der Verfasser nennt sein Buch: «Eine Einführung für Radio- und Baufachleute, Musiker und Tontechniker». Wer daraufhin ein Lehrbuch, Rezepte oder Anleitungen für den praktischen Gebrauch erwartet, wird enttäuscht sein. Vielleicht die treffendste, sicher aber originellste Charakterisierung des Buches gibt der Verfasser selber, wenn er auf Seite 8 sagt: «Vergiss Rosshaar und Darmsaite und höre Musik!» Es ist eine Betrachtung über wichtige und interessante Teilgebiete der Akustik, wie sie ein Musiker sieht und empfindet.

Der Inhalt des Büchleins gliedert sich wie folgt: Schwingungslehre — Teiltöne, Klangfarbe, Zahlenverhältnisse — Klänge bilden Tonsysteme — Schallwellen und ihre Ausbreitung — Resonanz — Sprache und Gesang — Gehör — räumliches Hören. Sozusagen bei jedem dieser Kapitel finden sich eingestreute philosophische und historische Betrachtungen und fesselnde Gleichnisse. Die ganze so phantasie-reiche Welt des echten Musikers offenbart sich dabei und macht das Buch gerade für uns Techniker so lesenswert. Nicht weil es viele neue Kenntnisse vermitteln würde, sondern weil es uns die abstrakte Welt der Musik in so lebenswürdiger Weise näher bringt; in einer Weise, die ganz speziell auch Ton-Ingenieure und Rundfunk-Techniker sehr ansprechen muss.

Die beiden letzten Kapitel «Raumakustik» und «Bauakustik» wirken dagegen fremd und unabgerundet und fallen etwas aus dem Rahmen. Im wesentlichen beschränken sich diese Ausführungen auf ein Anwendungsbeispiel der Sabine'schen Nachhallformel und auf die sehr allgemeine und recht zusammenhanglose Darstellung einiger weiterer, mehr oder weniger wichtiger Probleme. Sehr instruktiv und interessant ist dagegen die beigelegte Experimental-Langspielplatte, die von der reichen Erfahrung des Verfassers als Tonregisseur und Sendeleiter ein im buchstäblichen Sinne des Wortes beredetes Zeugnis ablegt.

Das Buch wendet sich vor allem an musik-interessierte Techniker und an technisch-interessierte Musiker, wobei es in ganz besonderem Masse alle bei Rundspruch und Fernsehen tätigen Fachleute ansprechen wird. Der Baufachmann dagegen wird kaum das finden, was ihm der Titel verspricht.

Prof. W. Furrer, Bern

**Geologisches Kartenlesen und Profilzeichnen.** Von *O. Wagenbreth*. 188 S. mit 160 Abb. und Tafeln. Leipzig 1959, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. 18 DM.

In einem handlichen Bändchen werden die Darstellungsmöglichkeiten geologischer Körper und geologischer Erscheinungen überhaupt in Karte, Profil und Blockdiagramm erläutert. Die Verhältnisse bei waagrechten, schrägen und senkrecht stehenden Schichten, bei Falten, Verwerfungen und Flexuren, bei Fazieswechsel und Diskordanzen sind in zahlreichen instruktiven Skizzen dargestellt. Am Schluss werden noch einige geologische Landschaftstypen der sog. Deutschen Demokratischen Republik eingehender beschrieben, wie überhaupt das ganze Buch auf die Geologie Sachsens zugeschnitten ist.

Dr. sc. nat. H. Jäckli, Zürich

**Veröffentlichungen des Finnischen Staats-Instituts für Technische Forschung** (Valtion Teknillinen Tutkimuslaitos). Helsinki 1959.

Von diesen meist finnisch abgefassten, teilweise mit englischer oder deutscher Uebersetzung oder Zusammenfassung versehenen Studien sind 17 neue Hefte erschienen. Sie betreffen u. a.: Organic Impurities contained in Sand; Cutting Force in Frame Sawing; New Method for Swaging Teeth of Saw Blades; Manufacture of Hardboard by Dry and Semi-Dry Process; An Investigation into the Service Life of Timbering in Finnish Buildings; Winter Concreting, a Research carried out on Building Sites; The Experimental House as an Aid in Winter Concreting Research; Elektro-Saunaöfen; Einfluss des Mörtels auf die Festigkeit des Mauerwerkes; Cracking, splitting and strength of nailed timber joints, small-sized timber as a raw material of fibre-

board; Schallschutz in einem Betonhochhaus; Tragfähigkeit einer Backsteinwand; Ringdübel im Holzbau; Untersuchung von Halbleitern mit Mikrowellen.

**Handbuch für Sprengarbeiten.** Ergänzung Nr. 7/A. 65 lose Blätter, Format 17 × 25 cm. Zu beziehen bei Notz & Co. A.G., Biel. Preis 25 Fr.

Die neueste Lieferung (Besprechung der früheren siehe SBZ 1959, S. 41) enthält folgende Beiträge: *Hallenius & Mellin*, Berechnung der Arbeitszeit für Bohren und Sprengen; *Langefors & Kihlström*, Schäden durch Bodenerschütterungen beim Sprengen; *Trautzl*, Sprengstoffe; *Thomas & Smedberg*, Ankerausbau.

**Die Drahtseile in der Praxis.** Von *Richard Meebold*. III. Auflage. 110 S. mit 127 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. 12 DM.

Der Verfasser behandelt eingangs den Aufbau der Seile für die verschiedensten Verwendungszwecke, wobei ausser denjenigen für den Bergbau auch solche für Krane, Aufzüge, Schwebebahnen usw. in Betracht gezogen werden. Bei der Berechnung der Seile wird kurz auf Zug- und Biegebeanspruchung, sowie auf sekundäre Biegung und Raddruckverhältnis eingegangen. Bezüglich Drahtwerkstoffe wird hervorgehoben, dass die Lebensdauer nicht durch Erhöhung der Drahtfestigkeit verlängert werden kann. Härtere Drähte sollten nur dann verwendet werden, wenn der metallische Querschnitt und damit das Seilgewicht zu gross wird. Im Abschnitt Aufteilung der Seilquerschnitte werden auch die modernen Parallelschlagseile, wie Seale-, Warrington- und Fülldraht-Machart aufgeführt.

Wesentliches Gewicht wird dem Verhalten der Seile im Betrieb beigemessen, wobei die grossen Erfahrungen des Verfassers ausserordentlich günstig zur Geltung kommen. Hierbei werden bezüglich Lebensdauer der Seile behandelt der Einfluss der Betriebseinrichtungen und die Befestigungsarten der Seilenden, ferner Verschleiss, sowie Lockerung, Entdrallung und Entformung im Seilgefüge. Es wird besonders auch auf Montagefehler aufmerksam gemacht. Von Interesse sind die zahlreichen Drahtbrucharten, die durch Bilder verdeutlicht werden, so statische und Ermüdungsbrüche, ferner solche infolge starker Abnutzung, lokaler Pressungen und Korrosion. Zur Feststellung von Seilschäden wird auch auf die magnetische Prüfung eingegangen. Ein Literaturverzeichnis gibt Anregungen zu einem vertieften Studium.

Das kurz gefasste Buch ist allen Ingenieuren, die sich in der Praxis mit Stahldrahtseilen zu befassen haben, sehr zu empfehlen.

Prof. Dr. Th. Wyss, Zürich

**Die Pumpen.** Arbeitsweise, Berechnung, Konstruktion. 10. Auflage. Von *Fuchslocher/Schulz*. 248 S. mit 257 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 19.50.

Das ursprünglich von Prof. Matthiessen und Dipl.-Ing. Fuchslocher verfasste und später von Dr.-Ing. Helmut Schulz erweiterte Buch erfreut sich grosser Beliebtheit, so dass bereits die 10. Auflage notwendig wurde. Es richtet sich vor allem an den Studierenden des Maschinenbaus und gibt ihm eine leichtfassliche Uebersicht über Arbeitsweise, Berechnung und Konstruktion von Kreisel- und Verdrängerpumpen. Bei den Kreiselpumpen sind zahlreiche neue Abbildungen und Erweiterungen des Textes eingefügt worden. Im Abschnitt über erreichbare Saughöhen widerspricht die verwendete Abbildung 21 dem üblichen Kavitationsverhalten von Kreiselpumpen, so dass sie bei späteren Auflagen besser durch eine allgemein gültige ersetzt würde. Die Berechnung des Spiralgehäuses wurde erweitert und neu die Abschnitte über axiale Eintrittsgeschwindigkeit, Aenderung der Pumpenleistung durch Zurückdrehen des Laufrad-Durchmessers und über die neuerdings zur Verwendung kommenden Gleitringdichtungen aufgenommen. Eine Reihe moderner Bauarten von Pipeline-Pumpen, Akkumulierpumpen und stopfbüchsenlosen Pumpen bilden eine wertvolle Ergänzung. Der Buchteil über Kolbenpumpen ist praktisch unverändert geblieben, wogegen die Behandlung der Wasserstrahlpumpen, Druckluftheber und hydraulischen Widder zum Teil neu



aufgenommen oder stark erweitert und mit Berechnungs-Beispielen ergänzt wurde.

Das handliche Buch orientiert in gedrängter Weise über die verschiedenen Pumpenarten und kann sowohl dem Studierenden als auch dem praktisch tätigen Ingenieur empfohlen werden.

Dr. K. Rüttschi, Brugg

**Absorption.** Von K. Thormann. Band 6 der Verfahrenstechnik in Einzeldarstellungen. 189 S. mit 54 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 28.50.

Das vorliegende Buch vermittelt auf gedrängtem Raum und ohne sich in Sonderproblemen oder Spitzfindigkeiten der Theorie zu verlieren einen für Chemiker und Ingenieure gleich willkommenen Ueberblick über die Grundlagen der Gaswaschung. Behandelt werden die Phasengleichgewichte und der Stoffaustausch, die Ausführung von Füllkörpern und Bodentürmen, die Absorption von Vielstoffgemischen, die Regeneration und die Absorption mit chemisch wirkenden Waschmitteln. Das Buch wird als Wegleitung zur Berechnung von Absorptionsanlagen ein wertvolles Hilfsmittel sein.

Prof. Dr. P. Grassmann, ETH, Zürich

**Nutzenergie aus Atomkernen.** Bd. I. Von Karl Rud. Schmidt. 594 S. Berlin 1959, Walter de Gruyter & Co. Preis geb. 106 DM. (Band I und II zusammen rd. 180 DM.)

Die beiden Bände «Grundlagen der Kerntechnik», von denen der erste Band vorliegt, wollen eine allgemeine Einführung in die Kerntechnik und deren Anwendung bieten. Da es unmöglich ist, das grosse Gebiet in zwei Bänden zu behandeln und da sich das Buch an Fachleute der verschiedensten Richtungen wendet, ist es, wie der Verfasser schon in seinem Vorwort feststellt, müssig darüber zu diskutieren, wie ausführlich die einzelnen Kapitel behandelt werden sollen.

Die Hauptkapitel des Bandes I sind: Physikalische Grundlagen, Reaktortheorie, Werkstoffauswahl, chemische Probleme, Thermodynamik, Kreislaufsysteme, thermische Maschinen und Apparate. Für den II. Band sind vorgesehen: Regulierung, Rohstoffe, Auswirkungen der Strahlung, Kernkraftwerke. Wünschenswert wäre eine teilweise straffere Behandlung des Stoffes und eine übersichtlichere graphische Gestaltung. Das Buch kann für Fachleute und Studenten, die sich über ihnen unbekannte Zweige der Kerntechnik orientieren möchten, empfohlen werden.

Peter Moser, dipl. Ing., Zürich

**Grundlagen der chemischen Technik.** Herausgegeben von H. Mohler und O. Fuchs. Band 6: Das Trocknen. Bearbeitet von F. Kneule. 358 S. mit 298 Abb. Aarau und Frankfurt a/M. 1959, Verlag H. R. Sauerländer & Co. Preis geb. 45 Fr.

Als Band 6 der Bücherfolge: «Grundlagen der chemischen Technik», von der vierzig Bände vorgesehen sind, gibt das vorliegende Buch in knapper Form eine umfassende Darstellung sowohl der theoretischen Grundlagen als auch der neusten Anwendungen der Trockentechnik. Es richtet sich sowohl an den Chemiker und den technischen Physiker als auch an den Verfahreningenieur. Darüber hinaus finden aber auch der Kältetechniker und der Klimafachmann wertvolle Hinweise und reiche Anregungen. Der Verfasser hat es vorzüglich verstanden, die physiologischen Vorgänge sowie ihre theoretische Sichtung und Formulierung mit den konstruktiven Problemen des Apparatebaues und den Fragen der praktischen Betriebsführung zu verbinden. Er hat ein überaus grosses Schrifttum aus allen Kulturländern verarbeitet und ist dank seiner reichen Erfahrung sowie seiner Stellung als Professor für Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule München sowie als Direktor des Laboratoriums für thermische Grundverfahren hervorragend geeignet, das verwickelte und vielgestaltige Gebiet der industriellen Trocknung seiner grossen Bedeutung entsprechend zu bearbeiten.

Das Buch ist klar und übersichtlich abgefasst. Es eignet sich sowohl zum Studium wie auch als Nachschlagewerk. Es gliedert sich in drei Hauptteile: 1. die Grundlagen des Trocknens (Eigenschaften des Trockengutes, Arten der Wärmeübertragung, der Trockenvorgang bei konstanten

und bei veränderlichen Bedingungen), 2. die Trockner (Allgemeine Berechnungsgrundlagen, Konvektionstrocknung, Kontaktstrocknung, Vakuumtrocknung, Sonderverfahren der Wärmezufuhr), 3. Sonderprobleme des Trocknens (Schwindung, Wärmerückgewinnung, Trockner für Laboratorien, Feuchtigkeitsmessung, feste Körper). Am Schluss findet sich eine Sammlung von Aufgaben mit ihren Lösungen sowie ein Namen- und Sachverzeichnis. Darstellung und Ausgestaltung entspricht hohen Anforderungen. Möge die vorzügliche Schrift viele Leser finden!

A. O.

**Handbuch der Giesserei-Technik.** I. Band. 1. Teil: Werkstoffe I. Rohstoffe. Prüfung. Oberflächenbehandlung. Schweiessen. Herausgegeben von F. Roll. 892 S. mit 789 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1959, Springer-Verlag. Preis geb. 136 DM.

Die stürmische Entwicklung des Giessereiwesens in den letzten Jahren und der ständig zunehmende Umfang des Fachschrifttums erlauben es dem einzelnen Giessereifachmann nur noch bedingt, sich neben den Tagesaufgaben aus den zahlreichen Veröffentlichungen ein übersichtliches Bild aller ihn interessierenden Wissensgebiete zu verschaffen oder eine eigene Dokumentation aufzubauen. Die dankenswerte Herausgabe des «Handbuch der Giesserei-Technik» durch F. Roll schliesst hier eine merkwürdige Lücke, welche nach dem Erscheinen des letzten Bandes im Jahre 1931 von G. Geiger «Handbuch der Eisen- und Stahlgießerei» entstanden war. Dem Werk kommt dabei um so mehr Bedeutung zu, als in sonstigen grundlegenden Handbüchern, welche sich mit der Erzeugung von metallischen Werkstoffen befassen, die den Giessereimann interessierenden Fragen nur kurz oder am Rande Erwähnung finden. Im vorliegenden Handbuch ist dem im Giessereiwesen arbeitenden oder an ihm aus andern Gründen interessierten Fachmann ein Werk in die Hände gegeben, das ihm erlaubt, sich auf allen Wissensgebieten seines Arbeitsbereiches rasch und umfassend zu orientieren. Für einen hohen Stand des Inhaltes und der Darstellung bürgen die bestens ausgewiesenen Verfasser der einzelnen Fachgebiete.

Das «Handbuch der Giesserei-Technik» erscheint in vier umfangreichen Bänden, von denen der erste Teil des ersten Bandes, der in zwei Teilbänden erscheint, nunmehr vorliegt. In einer knappen Einleitung umreissst E. Scheil die metallkundlichen Probleme des Giessereiwesens vom Standpunkt neuzeitlicher Forschung. Ein umfangreiches Kapitel über den Werkstoff Stahlguss von W. Trommer gibt wertvolle Einblicke, insbesondere in das wichtige Gebiet heutiger Wärmebehandlungsverfahren und deren Grundlagen, verbreitet sich daneben aber auch über Fragen der Technologie des Stahlgusses und seiner Verwendungsgebiete. Im Abschnitt über den Werkstoff Temperguss verstehen es K. Roesch und U. Klein auf knappem Raum das Wesentliche dieses Prozesses herauszuarbeiten. Nach einem interessanten Ueberblick auf den Kunstguss von P. Lipp folgt eine Abhandlung über die chemische Beanspruchung und Verschleiss gegossener Werkstoffe von H. Schiffers. In zwei umfangreichen Abschnitten gibt F. Roll eine vorzügliche Uebersicht über die in der Giesserei verwendeten Schmelzrohstoffe, Energieträger und feuerfesten Stoffe sowie die Formstoffe. Die Prüfung der Formsande und der Formsandbindemittel beschreiben im Anschluss F. Hofmann und W. Götz. Die chemische Untersuchung in der Eisen- und Stahlgießerei behandeln H. und L. Pinsl, während O. Werner die sich in den letzten Jahren immer mehr in den Vordergrund stellenden spektralanalytischen Verfahren erörtert. Dem Abschnitt über die mechanische und zerstörungsfreie Prüfung gegossener Werkstoffe von W. Bischof folgt eine Abhandlung über die mikroskopische Prüfung der Gusswerkstoffe von D. Ammann und M. Krichel, sowie eine Darstellung der Oberflächenbehandlung von Gusswerkstoffen durch H. Hoch. Der erste Teilband schliesst mit wertvollen Abschnitten über das Gusschweiessen von C. Stieler, das Schweiessen von Stahlguss von W. Trommer und das Schweiessen von Temperguss von F. Roll.

Die Sachgebiete weisen ganz allgemein, soweit es im Rahmen eines Handbuches über das gesamte Giessereiwesen überhaupt möglich ist, eine in den grundlegenden Fragen

erschöpfende Behandlung auf. Die Darstellung bewegt sich im Rahmen des heutigen Standes der Technik und benutzt die Erkenntnisse neuzeitlicher Forschung. Zahlreiche Diagramme und Zahlentafeln bereichern den Textteil. Eine ausgewählte Sammlung von richtungsweisendem Schrifttum ergänzt vorteilhaft die behandelten Fragen. Lobend erwähnt sei noch die vorzügliche Ausstattung des Handbuches in Druck und Bildwiedergabe durch den Verlag.

Der erste Band des «Handbuch der Giesserei-Technik» stellt ein schönes Beispiel einer fachlichen Gemeinschaftsarbeit dar. Seine Anschaffung kann allen Giessereifachleuten oder sonstwie mit dem Giessereiwesen verbundenen Kreisen bestens empfohlen werden.

Dr.-Ing. F. Eisermann, Winterthur

**Hochspannungstechnik.** Von A. Roth. Vierte Auflage. 756 S. mit 735 Abb. und 95 Zahlentafeln. Wien 1959, Springer-Verlag. Preis geb. 168 SFr.

Wenn ein Werk, das sich im Kreise der Fachleute seit vielen Jahren eines ausgezeichneten Rufes erfreut, vollständig neu bearbeitet und zum vierten Mal aufgelegt wird, so bietet es einen ausgesprochenen Reiz, den Punkten nachzugehen, in denen es sich von seinen Vorgängern unterscheidet.

Durch die Aufgabe, die sich der Verfasser von Anfang an gestellt hat, ist der Umfang des behandelten Stoffgebietes gegeben; eine Veranlassung, seine bewährte gedankliche Gliederung zu ändern, besteht augenscheinlich nicht. Innerhalb dieses Rahmens haben die Kapitel, in denen die Isolierstoffe und ihre Kombinationen behandelt werden, die intensivste Neubearbeitung erfahren. Fast die ganze Erweiterung des Buchumfanges ist durch sie bedingt. Darin spiegelt sich die gewaltige Entwicklung wider, welche dieses Gebiet in den letzten zehn Jahren, besonders im Sektor Kunststoffe, erfahren hat. Wenn diese Entwicklung auch noch keineswegs abgeschlossen ist und daher im Laufe der nächsten Jahre mit einiger Wahrscheinlichkeit neue Gesichtspunkte auftauchen werden, so werden diese Kapitel dank der Klarheit ihrer Fassung doch einen besonderen Wert als Ueberblick über das Bestehende und als Urteilsgrundlage für das Neue behalten.

Auch die übrigen Teile des Werkes lassen deutliche Spuren einer neuerlichen sorgfältigen und kritischen Durcharbeitung erkennen. Wir heben besonders die praktisch wichtigen Abschnitte über Ferroresonanz, Ueberspannungen im praktischen Betrieb, Stossprüfung von Wicklungen, synthetische Schalterprüfmethoden und über die Ausführung von Wechselstrom-Hochspannungs-Maschinen, -Apparaten und -Anlagen hervor. Dass auch das Kapitel über Gleichstrom-Hochspannung eine wesentliche Erweiterung erfahren hat, ist angesichts der intensiven Entwicklung auf diesem Gebiet wohl begründet.

Wenn die Hochspannungstechnik auch nur ein Teilgebiet der Elektrotechnik bildet, so stellen sich in ihr doch eine solche Menge von Einzelproblemen, dass es ausgeschlossen ist, in einem Buch von vernünftigen Umfang alle restlos zu behandeln. Wichtig ist, dass sie hervorgehoben und in den richtigen Zusammenhang gestellt werden. Wenn dann wie hier ein reichdotiertes Literaturverzeichnis dem Leser die nötigen Anhaltspunkte dazu vermittelt, dass er in konkreten Fällen leicht eingehendere Publikationen über seine Probleme finden kann, so hat das umfassendere Buch seine Aufgabe erfüllt. Was an dem vorliegenden Werk immer wieder besticht, ist die glückliche Verbindung eines weiten Ueberblicks mit klarer theoretischer Einsicht, wo sich eine solche vertreten lässt, und reicher praktischer Erfahrung. Dass ein Mann, welcher in seiner Firma die höchste Verantwortung trägt und im Bereich der internationalen elektrischen Gremien überaus aktiv tätig ist, es versteht, ein solches Werk auf der Höhe der Zeit zu halten, verdient höchste Anerkennung.

G. Courvoisier, dipl. El.-Ing., Baden

## Mitteilungen

Ein selbständiges Heiz- und Maschinenamt bei der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich ist mit Wirkung ab 1. Januar 1960 geschaffen worden. Dieses Amt

übernimmt bei der Baudirektion grundsätzlich alle Geschäfte zur Behandlung, die Anlagen der Heizungs-, Maschinen- und Elektrotechnik zum Gegenstand haben. Es sind dies insbesondere die Projektierung und die Ueberwachung der Ausführung und des Betriebes von: wärme-, kälte- und lüftungstechnischen sowie mechanischen Einrichtungen; Küchen- und Wäschereinrichtungen; Hochspannungs-, Niederspannungs- und Schwachstromanlagen. Ferner sind dem Amt folgende Obliegenheiten übertragen: Aufsicht über die Handhabung der kantonalen Verordnung über Personen- und Warenaufzüge; Begutachtung von Projekten, Durchführung von Abnahmekontrollen und Prüfung von Abrechnungen subventionsberechtigter technischer Einrichtungen; Anschaffung und Kontrolle des Brennmaterials für die Staatsgebäude.

**Eidg. Technische Hochschule.** Rektoratssekretär Dr. Martin Meyer wird auf den 31. März 1960 zurücktreten, um die Leitung des «Philipp-Albert-Stapfer-Hauses» auf Schloss Lenzburg zu übernehmen. Als Nachfolger wurde Dr. Werner Backes, bisher Lehrer an der Verkehrsschule in Luzern, gewählt. — Prof. E. Ramser wird am 1. April 1961 (nicht 1960, wie irrtümlich gemeldet) in den Ruhestand treten. — Der Bundesrat hat mit Amtsantritt auf den 1. April 1960 gewählt: Dr. Walter Hältg, von Basel und Herrenhof TG, zurzeit Leiter des physikalischen Laboratoriums von Brown, Boveri in Baden, Mitarbeiter der Reaktor AG. und Lehrbeauftragter für den Unterricht in Reaktortechnik an der ETH, als ordentlichen Professor für Reaktortechnik; Titularprofessor Dr. Fritz Ruch, von Engi GL, zurzeit Privatdozent, als ausserordentlichen Professor für allgemeine Botanik, insbesondere Zytologie; Dr. Heinz Kern, von Bülach, zurzeit Privatdozent, als ausserordentlichen Professor für spezielle Botanik, insbesondere Kryptogamenkunde und Pflanzpathologie.

**Persönliches.** Auf Einladung der Nationalchinesischen Regierung wird sich Ing. M. Wegenstein, Zürich, im Februar in Taiwan (Formosa) aufhalten zur Begutachtung städtischer und industrieller Wasserversorgungs- und Abwasserreinigungs-Projekte. — Als Brückeningenieur des kantonalen Tiefbauamtes Zürich ist R. Schiltknecht, dipl. Ing., gewählt worden. — Der Stadtrat von Zürich hat Dr. iur. W. Latscha zum Direktor der Verkehrsbetriebe gewählt.

**Betonstrassenbeläge.** Unter Leitung der Betonstrassen AG. in Wildegg sind im Jahre 1959 in der Schweiz 827 000 m<sup>2</sup> ausgeführt worden, wovon 146 000 m<sup>2</sup> im Flughafen Genf-Cointrin und 158 000 m<sup>2</sup> im Flughafen Zürich-Kloten, 66 000 m<sup>2</sup> an der Lukmanier- und der Bernhardinstrasse und 44 000 m<sup>2</sup> an solothurnischen Hauptstrassen. 24 000 m<sup>2</sup> waadtländischer Strassen und Wege erhielten ebenfalls solche Beläge, wie schliesslich auch eidgenössische Bauten, für welche 250 000 m<sup>2</sup> ausgeführt wurden.

**A<sup>3</sup>E<sup>2</sup>PUL** (Association Amicale des Anciens Elèves de l'Ecole Polytechnique de l'Université de Lausanne). Die im Kanton Genf ansässigen Ehemaligen haben am 14. Januar ihr erstes Treffen veranstaltet und eine Ortsgruppe Genf der A<sup>3</sup>E<sup>2</sup>PUL gegründet, zu deren Präsident Paul M. Haenni gewählt wurde. Adresse: Acube (Genève), 25 av. Riant-Parc, Genève.

## Wettbewerbe

**Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Rudolfstetten AG.** Eingegangen sind die Projekte von fünf eingeladenen Architekten. Die Expertenkommission, umfassend die Architekten Hanns A. Brüttsch, Zug, Jos. Schütz, Zürich, und O. Sperisen, Solothurn, empfiehlt der Gemeinde, den Verfasser vor Projekt Nr. 1, Arch. Hermann Baur, Basel, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

**Katholische Kapelle mit Vereinssaal und Pfarr-Wohnungen in Ins BE.** Eingegangen sind die Projekte von vier eingeladenen Architekten. Die Expertenkommission, zusammengesetzt aus den Architekten Hanns A. Brüttsch, Zug, Dr. E. Knapfer, Zürich, und W. Peterhans, Bern, empfiehlt der Gemeinde, den Verfasser von Projekt Nr. 1, Arch.